



**young**caritas Stuttgart  
JAHRESBERICHT 2017

# INHALT

1. Vorwort des Vorstandes .....	3
1.1. Gegenstand des Berichts .....	4
1.2. Vision und Ansatz .....	5
Unsere Vision .....	5
Unser Ansatz .....	5
2. Das Angebot .....	5
2.1. Das gesellschaftliche Problem .....	6
2.2. Bisherige Lösungsansätze .....	7
2.3. Der Lösungsansatz .....	8
Wir denken Engagement neu .....	8
Wir arbeiten vielfältig .....	8
Wir schaffen passende Rahmenbedingungen .....	9
Wirkungslogik .....	10
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen .....	11
3.1. Eingesetzte Ressourcen .....	11
3.2. Erbrachte Leistungen .....	11
Überblick .....	11
Die Carefactory .....	12
Workshop- und Bildungsangebote .....	13
3.3. Erreichte Wirkungen .....	14
Soziale Projekte Realisieren .....	14
Auswertung einzelner Aktionen .....	15
3.4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen .....	19
3.5. Maßnahmen zur Evaluation und Qualitätssicherung .....	19
3.6. Vergleich zum Vorjahr: Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge .....	19
4. Planung und Ausblick .....	20
4.1. Planung und Ziele .....	20
4.2. Einflussfaktoren: Chancen und Risiken .....	20
5. Organisationsstruktur und Team .....	21
5.1. Organisationsstruktur .....	21
5.2. Vorstellung der handelnden Personen .....	22
5.3. Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerke .....	22
Impressum .....	23



## 1. VORWORT DES VORSTANDES



Raphael Graf von Deym

„Zukunft gestalten – sozialen Ausgleich schaffen“ lautet die Vision des Caritasverband für Stuttgart e.V. (kurz CVS) in seinem Leitbild.

Gemäß seinem Auftrag wendet sich der CVS den Menschen in Stuttgart zu – und wird gleichermaßen von diesen Menschen getragen und belebt. Diese Unterstützung erfolgt auf vielfältige Weise, durch haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeit, durch finanzielle Unterstützung, durch Einzelprojekte oder einfach nur durch gute Freundschaft.

In der Frage, wie junge Menschen heute zu der Idee christlicher Caritas an sich stehen und was sie in der Folge von den Angeboten des CVS oder dem CVS als Arbeitgeber halten, ist deshalb viel von der Zukunftsfähigkeit des CVS verborgen. Erfahrungen, die junge Menschen heute mit der Idee christlicher Caritas machen, werden künftig darüber entscheiden, ob die Caritas auch in Zukunft unsere Gesellschaft mitprägt und wir unseren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten können.

Vor diesem Hintergrund wollen wir mit „youngcaritas die Organisation und die Idee der christlichen Caritas“ noch stärker von innen heraus für junge Menschen öffnen. Bei youngcaritas handeln junge Menschen solidarisch für andere – vor der Haustüre und über Grenzen hinweg. Mit youngcaritas verfolgen wir damit eines unserer Kernanliegen: die Solidaritätsstiftung in einer immer brüchiger werdenden Gesellschaft.



## 1.1. Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	Der Jahresbericht bezieht sich auf youngcaritas Stuttgart. youngcaritas ist ein Angebot des Caritasverbandes für Stuttgart und ist Teil der Stabsstelle „Freiwilligenzentrum Kaleidoskop“.
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Berichtszeitraum ist das Kalenderjahr 2017. Der Bericht erscheint im Jahresrythmus.
Anwendung des SRS	Der Bericht ist auf Grundlage des SRS 2014 des Vereins Social Reporting Initiative (SRI) unter der Lizenz Creative Commons BY-ND 3.0. erstellt. Der vorliegende Jahresbericht ist der erste Bericht nach Social Reporting Standard. Der im SRS Leitfaden vorgegebene Teil sechs (Die Organisation) ist in diesem Bericht nicht enthalten. Hierzu verweisen wir auf den Jahresbericht des Caritasverbandes für Stuttgart und auf die Darstellung „Transparenz in Zahlen“. <sup>1</sup>
Ansprechpartnerin	Nadja Wenger  Freiwilligenzentrum Kaleidoskop  Brennerstraße 36  n.wenger@caritas-stuttgart.de  0711 213 216 75

---

<sup>1</sup> Transparenz in Zahlen: <http://www.caritas-stuttgart.de/unser-verband/transparenz-in-zahlen/transparenz-in-zahlen>



## 1.2. Vision und Ansatz

### UNSERE VISION

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der junge Menschen durch ihr Engagement Zukunft mitgestalten.

### UNSER ANSATZ

„Die Zukunft wird deine Gegenwart. Gestalte sie mit!“

youngcaritas ist die Engagementplattform des Caritasverbandes für Stuttgart für junge Menschen zwischen 6 und 26 Jahren. Wir vermitteln spontanes, projektgebundenes Engagement und denken zivilgesellschaftliches Handeln neu. Mit spontanem und kurzfristigem Engagement, das zu unserer heutigen Generation passt, erreichen wir junge Menschen, die sonst keine Möglichkeit haben, sich zu engagieren.

Wir sind unbequem, politisch und mischen uns ein für eine offene und vielfältige Gesellschaft ohne Ausgrenzung und Diskriminierung.

Wir schaffen Wissen und Handlungskompetenz zu sozialen und politischen Ungerechtigkeiten und ermöglichen Begegnungen von Lebenswelten.

## 2. DAS ANGEBOT

youngcaritas Stuttgart ist die Engagementplattform des Caritasverbandes für Stuttgart e.V. für junge Menschen. Über unsere Online-Plattform können junge Menschen soziale und politische Projekte finden, die zu ihren Interessen passen und sich ganz einfach beteiligen. Die Projektstruktur unseres Engagements bedeutet, dass jedes Engagement klar zeitlich abgegrenzt ist und sich von klassischen kontinuierlichen Engagementformen unterscheidet.



## 2.1. Das gesellschaftliche Problem

Ursache	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Die Lebenswelten junger Menschen haben sich verändert und lassen immer weniger Raum für zivilgesellschaftliches Engagement außerhalb der Bildungseinrichtungen und des Berufslebens.</li> <li>→ Damit einher geht ein allgemeiner Rückgang in der Begegnung von Lebenswelten, eine Segregation von Lebenswirklichkeiten und die Spaltung der Gesellschaft durch die Schere zwischen arm und reich.</li> <li>→ Es existieren wenig zivilgesellschaftliche Beteiligungsformen, die zur Lebensrealität junger Menschen passen.</li> <li>→ Junge Menschen haben weniger formelle und informelle Zugänge zu politischen Entscheidungen und zivilgesellschaftlichen Strukturen und Ressourcen.</li> <li>→ Junge Menschen sehen für sich keine Handlungskompetenz in Bezug auf soziale Missstände und Ungerechtigkeit.</li> </ul>
Herausforderung	<p>Engagement bedeutet, gesellschaftliches Leben und politische Entscheidungen aktiv mitzugestalten. Es bedeutet, sich für etwas einzusetzen – für eine gute Sache, für Solidarität, für Demokratie. Hinzusehen und zu handeln, um die Welt besser zu machen. Für diese Aufgabe brauchen wir die kommenden Generationen. Junge Menschen haben ein sehr feines Gespür mit Blick auf soziale Missstände. Viele möchten sich für andere einsetzen und Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen, finden aber zwischen den steigenden zeitlichen und leistungsbezogenen Anforderungen nicht die passenden Rahmenbedingungen für ein Engagement. Zudem sind die Möglichkeiten, sich sozial und/oder politisch zu engagieren oft nicht so strukturiert, dass junge Menschen einfach Einfluss nehmen können.</p>
Folge	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Junge Menschen sehen für sich keine Mitgestaltungsmöglichkeiten. Dadurch verlieren wir viel Potential – und irgendwann auch die Grundlage einer solidarischen Gesellschaft.</li> <li>→ Entscheidungen, die junge Menschen und deren Zukunft direkt betreffen, werden ohne ihre Beteiligung getroffen und berücksichtigen deren Interessen nicht.</li> <li>→ Solidarität und sozialer Zusammenhalt werden immer weniger im Alltag gelebt und dadurch erfahrbar. Das wird Auswirkungen auf die Frage haben, wie wir in Zukunft zusammenleben wollen.</li> </ul>



## 2.2. Bisherige Lösungsansätze

Während sich das Engagement junger Menschen in (Sport-)Vereinen und Verbänden über die letzten Jahre nicht wesentlich verändert hat, sind soziale Bewegungen und politische Organisationen immer wieder auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, um junge Menschen für ein Engagement zu begeistern und sie einzubinden. Klassische NGOs, wie beispielsweise Greenpeace, schneiden ihre Mitgliederwerbung auf junge Menschen zu und/oder schaffen Jugendgruppen. Genauso setzt die verbandliche Jugendarbeit der Wohlfahrtsverbände und der Jugendringe auf die Kontinuität der Mitarbeit junger Menschen. youngcaritas sieht sich nicht in Konkurrenz zu diesen Trägern, sondern spricht junge Menschen an, die sich ohne kurzfristige und projektgebundene Engagementmöglichkeiten nicht engagieren würden.

Projektgebundene und kurzfristige Möglichkeiten zum Engagement sind in den klassischen Engagementstrukturen noch nicht angekommen. Relativ neu dagegen sind Online-Plattformen wie volunty, die zwischen Einrichtungen/Organisationen und potentiellen Engagierten vermittelt. Über diese Plattformen können Menschen Engagementmöglichkeiten suchen und bekommen für ihr Engagement nach einem Punktesystem Belohnungen. Ebenfalls online-basiert sind Apps wie GreenApes, die nachhaltiges Verhalten belohnen und den Nutzer\*innen Prämienangebote regionaler Partner zur Verfügung stellen, wenn diese eine bestimmte Punkteanzahl erreicht haben.

Diese Plattformen haben allerdings keinen lokalen Bezug, sondern verstehen sich als weltweite Akteure. Volunty nimmt dabei eine reine Vermittlerrolle ein und begleitet das Engagement selbst nicht weiter. GreenApes belohnt lediglich individuelles Verhalten im Alltag der Menschen. Hier liegt der wesentliche Unterschied zu youngcaritas. Wir arbeiten mit einem lokalen Bezug, kennen unsere Engagierten und die jeweiligen Einsatzorte, schaffen Begegnungen von Lebenswelten und können dadurch viel enger begleiten. Damit erreichen wir nicht nur junge Menschen, die in ihrem Engagement sehr selbstorganisiert agieren, sondern können sicherstellen, dass alle Engagierten dort abgeholt werden, wo sie stehen. Inzwischen arbeiten wir auch mit volunty zusammen und schreiben einzelne Projekte über deren Plattform aus.



## 2.3. Der Lösungsansatz

### WIR DENKEN ENGAGEMENT NEU

Ausgangssituation: Die Lebenswelten junger Menschen verändern sich. Formen sozialen und politischen Engagements müssen sich diesen neuen Lebensrealitäten anpassen, damit junge Menschen in der Lage sind, mitzugestalten. Wir unterscheiden uns von der verbandlichen Jugendarbeit und anderen Parteien/NGOs. Unser Engagement ist spontan, projektgebunden und online vermittelt. Junge Menschen können sich in der Carefactory, der Online-Plattform für soziales Engagement, registrieren und erfahren, wo ihre Unterstützung gebraucht wird. Das Engagement ist dabei immer:

- Projektgebunden: Das bedeutet, dass jedes Engagement einen Anfang und ein Ende hat. Das kann ein Tag, ein Wochenende oder ein längerer Zeitraum sein.
- Zielgruppenspezifisch: Wir arbeiten zu Themen, die junge Menschen interessieren. Gleichzeitig ist youngcaritas Agendasetterin und erschließt neue Themenfelder für junges Engagement.
- Wirksam: Das Engagement junger Menschen ist kein Selbstzweck. youngcaritas-Projekte machen einen Unterschied und stoßen Veränderungen an. Danach richten wir uns in der Projektauswahl und überprüfen unsere Kriterien in der Projektevaluation.
- Eigeninitiative: youngcaritas unterstützt so viel wie nötig und so wenig wie möglich. Projekte, die auf Eigeninitiative von jungen Menschen entstehen, sind hier immer willkommen.

### WIR ARBEITEN VIELFÄLTIG

Ausgangssituation: Junge Menschen bringen unterschiedliche Interessen, Stärken und Lebensentwürfe mit. Wir wollen allen die Möglichkeit geben, das Engagement zu finden, das genau zu ihnen passt. Der Bildungsweg oder die soziale Herkunft sollten für ein Engagement keine Rolle spielen! Wir legen Wert auf niedrighschwellige Einstiege und eine gute Begleitung unserer Engagierten. Unser Engagement ist mal ganz praktisch, mal hochpolitisch, aber immer sinnvoll!

- Unser Engagement ist vielfältig: Egal ob ganz praktisch beim Urban Gardening, beim Streichen der Kleiderkammer oder politisch beim Argumentationstraining gegen Rechts.
- Wir sind nicht single-issue: Mit uns können junge Menschen zu Beginn des Winters warme Sachen für wohnungslose Menschen sammeln und am nächsten Tag einen Poetry Slam zu Frauenrechten organisieren. Alles, was zu unserer Vision passt, ist möglich!





- Wir arbeiten mit Partnern zusammen: Unsere Projekte können aus dem eigenen Verband kommen, können Gemeinschaftsprojekte verschiedener youngcaritas-Standorte, große Kampagnen auf Bundesebene oder international sein. Aktionen können auch zusammen mit anderen Organisationen und Initiativen entstehen. Gemeinsam mit anderen können wir mehr bewegen.
- Wissen ist Macht!: Wir bieten individuell zugeschnittene Bildungsangebote zu sozialen Themen, um Handlungskompetenz für Engagement zu schaffen.

## WIR SCHAFFEN PASSENDE RAHMENBEDINGUNGEN

Ausgangssituation: Junge Menschen haben weniger formelle und informelle Zugänge zu politischen Entscheidungen und zivilgesellschaftlichen Strukturen und Ressourcen. Dadurch wird es schwieriger für junge Menschen, ihre Umwelt mitzugestalten. Gleichzeitig beziehen Entscheidungsträger\*innen junge Menschen nicht ausreichend mit ein. Sie wissen nicht, wie sie die Zielgruppe erreichen können oder trauen jungen Menschen zu wenig zu. youngcaritas setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Deshalb schauen wir nicht nur darauf, was wir selbst tun können, um junges Engagement zu fördern. Wir wollen Vorbild sein für eine Gesellschaft, in der junge Menschen selbstverständlich gehört und beteiligt werden. Überall.

- Tue Gutes und sprich darüber: Wir zeigen durch unsere Öffentlichkeitsarbeit, dass junge Menschen durch ihr Engagement Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen.
- Wir vernetzen uns: Um eine Idee realisieren zu können, braucht es die Unterstützung anderer. youngcaritas ist fester Bestandteil der Engagementlandschaft in der Stadt und hält den Kontakt zu Politiker\*innen, anderen Organisationen und den Einrichtungen im Verband.
- Wir setzen uns für bessere Beteiligungsmöglichkeiten ein: Damit junge Menschen nicht nur an einzelnen Projekten beteiligt werden, sondern langfristig Strukturen für eine echte Beteiligung auf Augenhöhe da sind.
- Projekte brauchen Geld: youngcaritas unterstützt junge Menschen mit einer Idee bei der Finanzierung der Umsetzung. Wir finanzieren nicht aus Eigenmitteln, können aber Fördergelder beantragen und Spenden sammeln.



## WIRKUNGSLOGIK

ZIELGRUPPE	LEISTUNG	ERWARTETE WIRKUNG
Junge Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Junge Menschen finden Engagementmöglichkeiten, die zu ihrer Lebensrealität passen.</li> <li>• Sie begegnen anderen Lebenswelten und</li> <li>• bekommen einen Bezug zu ehrenamtlichem Engagement.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Junge Menschen setzen sich für andere ein und erleben dabei ihre Selbstwirksamkeit.</li> <li>• Junge Menschen erkennen, dass es unterschiedliche Lebenswelten gibt, werden sensibilisiert für die Notlagen anderer und erfahren Handlungskompetenz.</li> <li>• Durch die Begegnung mit anderen Lebenswelten werden Vorurteile abgebaut.</li> <li>• Junge Menschen erkennen für sich den Mehrwert von Engagement.</li> <li>• Junge Menschen machen positive Erfahrungen mit der Caritas.</li> <li>• Junge Menschen bekommen das nötige Wissen, um Gesellschaft durch ihr Engagement mitzugestalten.</li> </ul>
Schüler*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Workshopangeboten von youngcaritas können sich junge Menschen über soziale Missstände informieren.</li> <li>• In sozialen Projekten für Schulklassen begegnen sie anderen Lebenswelten und</li> <li>• bekommen einen Bezug zu ehrenamtlichem Engagement.</li> </ul>	
Soziale Einrichtungen/ Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtungen können mit youngcaritas Projekte umsetzen, für die keine oder wenige Kapazitäten vorhanden sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfe an Projekten mit ehrenamtlich Engagierten werden gedeckt, wodurch für die Klient*innen ein Mehrwert entsteht.</li> </ul>
Politische Entscheidungs- träger*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir kommunizieren in unserer Öffentlichkeitsarbeit den Mehrwert von jungem Engagement.</li> <li>• youngcaritas ist politisch vernetzt und kann Impulse zur Beteiligung junger Menschen geben.</li> <li>• Durch Projekte und Aktionen werden Entscheidungs-träger*innen auf soziale Missstände aufmerksam gemacht und zum Handeln aufgefordert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Junge Menschen werden als wichtige politische und zivilgesellschaftliche Akteure wahrgenommen.</li> <li>• Durch Projekte und Aktionen werden politische Veränderungen im Sinne des Leitbildes des CVS angestoßen.</li> </ul>
(Stadt-) Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir kommunizieren in unserer Öffentlichkeitsarbeit den Mehrwert von jungem Engagement.</li> <li>• Durch Projekte und Aktionen werden Bürger*innen auf soziale Missstände aufmerksam gemacht und zum Handeln aufgefordert.</li> </ul>	

## 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

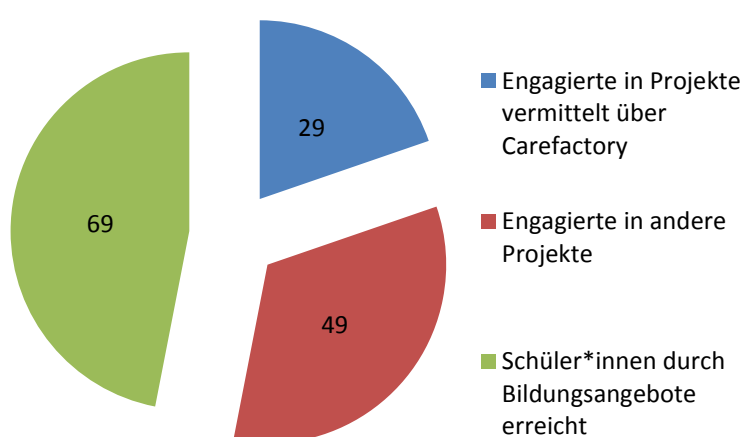
### 3.1. Eingesetzte Ressourcen

2017 belaufen sich die Kosten für Personal, Sachkosten und Aktionsmaterialien auf insgesamt 64.657,04 €. Nicht inbegriffen sind Mietkosten für Büros, da youngcaritas in den Räumen des Freiwilligenzentrums angesiedelt ist. Außerdem unterstützen immer wieder Ehrenamtliche die youngcaritas-Arbeit, insbesondere in den Bereichen Social Media und Aktionsplanung. 2017 haben sich vier Menschen für durchschnittlich ein bis zwei Stunden in der Woche bei youngcaritas eingebracht.

Personalkosten Leitung yc (1 FTE)	49.357,39€
Weitere Personalkosten	4.886,69 €
Sachkosten	8.390,76 €
Aktionsmaterialien	2.022,20 €
<b>Kosten gesamt</b>	<b>64,657,04 €</b>

### 3.2. Erbrachte Leistungen

#### ÜBERBLICK



2017 sind insgesamt 147 junge Menschen durch die Angebote von youngcaritas direkt erreicht worden. 29<sup>2</sup> davon haben sich an über das Jahr verteilt 14 verschiedenen sozialen Projekten beteiligt. 49 haben an anderen Projekten mitgewirkt oder diese initiiert.

Darunter fallen beispielsweise Kooperationen zwischen Schulen und Unterkünften für Geflüchtete, die von youngcaritas betreut und vermittelt wurden oder Kooperationen mit Kirchengemeinden, bei denen youngcaritas Projekte mit

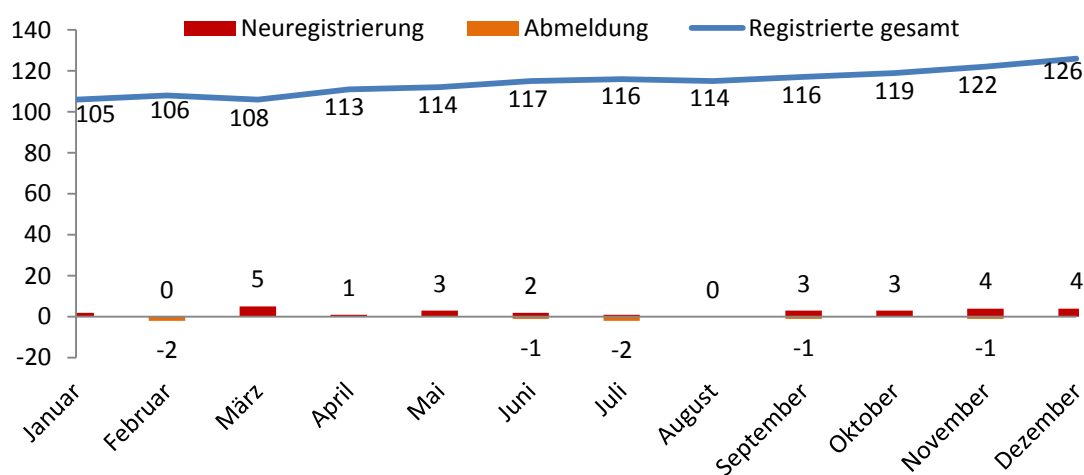
<sup>2</sup> Dopplungen sind möglich wenn sich einzelne Engagierte an mehr als einer Engagementmöglichkeit beteiligt haben

Firmingen umgesetzt hat. 69 junge Menschen sind durch Bildungsangebote zu den Themen „Armut“, „Flucht“ und „Gerechtigkeit“ erreicht worden.

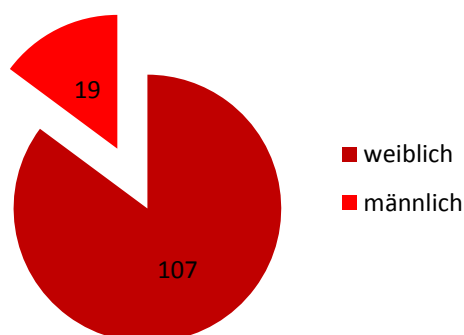
## DIE CAREFACTORY

Über die Online-Plattform von youngcaritas werden an alle jungen Menschen, die sich registriert haben, Einladungen zur Beteiligung an sozialen Projekten ausgeschrieben und Engagierte dorthin gebracht, wo ihre Hilfe gebraucht wird. Damit stellt die Carefactory das „Herzstück“ von youngcaritas dar.

### An - und Abmeldungen

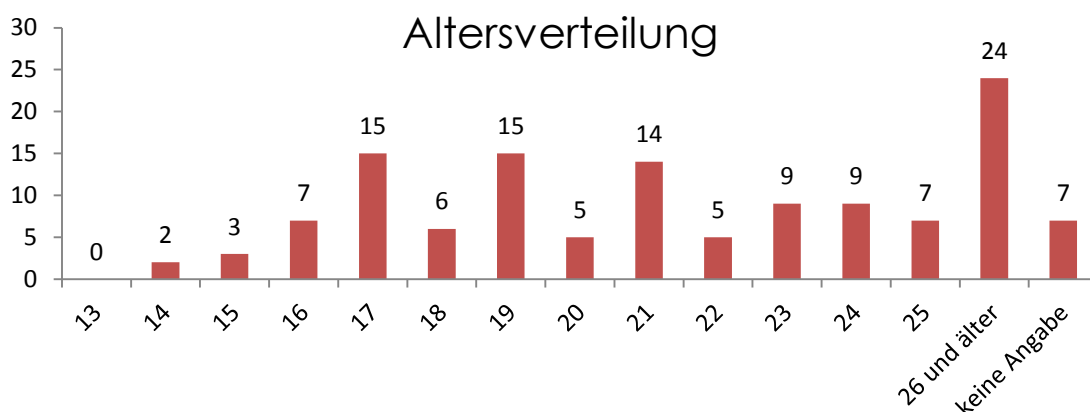


Die Zahl der Anmeldungen in der Online-Engagementplattform ist 2017 langsam aber kontinuierlich angestiegen, ohne dass besondere Projekte zur Gewinnung neuer Engagierter durchgeführt wurden. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die An- und Abmeldungen und die Gesamtzahl der Registrierten jungen Menschen.



An der Auswertung nach Geschlecht zeigt sich, dass der überwiegende Teil der Engagierten weiblich ist. Das spiegelt auch die Ergebnisse des Freiwilligensurveys wider, nachdem ein Engagement im sozialen Bereich sowohl aufgrund traditioneller Geschlechterrollen als auch der verschiedenen Erwerbsbiografien häufiger von Frauen ausgeübt wird.<sup>3</sup> Hier wird die Aufgabe der nächsten Jahre sein, Gründe dafür im Detail zu betrachten und Lösungsansätze zu finden, um dieses Ungleichgewicht zu reduzieren.

<sup>3</sup> Vgl.: Vogel, Claudia; Simonson, Julia et al.: „Freiwilliges Engagement von Frauen und Männern in Deutschland“, In: Simonson, Julia; Vogel, Claudia; Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.): „Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014“, Wiesbaden 2017, S. 641



Schlüsselt man die Carefactory-Engagierten nach Alter auf, zeigt sich eine relativ gleichmäßige Verteilung nach Altersgruppen ab einem Alter von 13. youngcaritas richtet sich an alle jungen Menschen zwischen 6 und 26. In der Zielgruppe zwischen 6 und 13 gibt es keine Registrierungen in der Carefactory. Diese Zielgruppe wird eher durch Bildungsangebote und durch Aktionen an Schulen erreicht. Darüber hinaus wird in der Praxis auch die Altersgrenze nach oben offen gestaltet, so dass derzeit 13 Personen registriert sind, die 26 und älter sind. Die breite Altersspanne zeigt, dass es durch das breite Spektrum an verschiedenen Projekten gelingt, junge Menschen aus verschiedenen Altersgruppen anzusprechen und passende Engagementangebote bereitzustellen.

## WORKSHOP- UND BILDUNGSANGEBOTE

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 8 Workshops an Schulen und zwei Workshops im Rahmen einer Firmvorbereitung durchgeführt. Angeboten werden Workshops zu den Themen „Armut“, „Flucht und Migration“ sowie „Gerechtigkeit“. In Absprache mit den Lehrkräften können zudem weitere Themen aufgegriffen werden. Die Workshopangebote werden von allen Schulformen genutzt, wobei 2017 vier Workshops an Grundschulen gehalten wurden, jeweils einer an einer Real- und einer Haupt- und Förderschule und zwei an Gymnasien. Thematisch wurde sechs Mal das Workshopangebot zum Thema „Flucht und Migration“ nachgefragt, jeweils einmal „soziales Engagement“ und „Gerechtigkeit“ und im Rahmen der Firmvorbereitung ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen.

Auffällig ist, dass überdurchschnittlich viele Grundschulen angefragt haben und hauptsächlich das Thema „Flucht und Migration“ gewählt wurde. Der Hintergrund hiervon ist, dass 2017 viele geflüchtete Kinder eingeschult oder in die Klassen der Stuttgarter Schulen integriert wurden. Viele Lehrkräfte waren – und sind – nicht ausreichend auf die neuen Anforderungen vorbereitet und haben sich mit dem Wunsch an youngcaritas gewandt, die Schüler\*innen im Hinblick auf geflüchtete Kinder in ihren Klassen und ihre Fluchterfahrung zu sensibilisieren.



### 3.3. Erreichte Wirkungen

<b>338</b>	2017 haben junge Menschen insgesamt 338 Stunden in unterschiedliche Projekte von youngcaritas investiert. Im Durchschnitt dauert ein Projekt 5 Stunden.
<b>STUNDEN</b>	
<b>147</b>	Insgesamt sind in diesem Jahr 147 junge Menschen durch Angebote von youngcaritas direkt erreicht worden.
<b>JUNGE MENSCHEN</b>	
<b>14</b>	Mit ihrer Unterstützung konnten 14 verschiedene Projekte realisiert werden.
<b>PROJEKTE</b>	

#### SOZIALE PROJEKTE REALISIEREN

Die Projekte, in denen sich junge Menschen bei youngcaritas engagieren, kommen entweder aus dem Verband, von youngcaritas beziehungsweise der Caritas, von Kooperationspartnern, oder sind selbstinitiiert. Anfragen aus dem Verband kommen aus verschiedenen Bereichen (Flüchtlingshilfe, Behindertenhilfe, Hilfe für wohnungslose Menschen etc.) und decken Bedarfe ab, die nicht kontinuierlich bestehen, sondern in Projekten umgesetzt werden können. youngcaritas unterstützt soziale Einrichtungen dabei, Bedarfe zu decken, die ohne zusätzliche ehrenamtliche Unterstützung nicht umsetzbar wären.

2017 haben verschiedene Einrichtungen des Caritasverbandes für insgesamt 10 Projekte um Unterstützung bei der Realisierung angefragt. Von den 10 Anfragen sind 8 Projekte von youngcaritas umgesetzt worden. Ein weiteres Projekt wurde im Freiwilligenzentrum realisiert und eines von Trägerseite aus beendet.

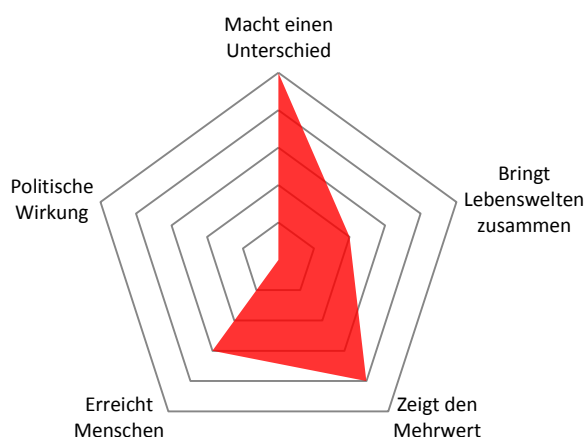
Neben den Anfragen der Einrichtungen initiieren youngcaritas Deutschland genauso wie der deutsche Caritasverband immer wieder Kampagnen, an denen sich youngcaritas Stuttgart mit eigenen Aktionen beteiligt.



## AUSWERTUNG EINZELNER AKTIONEN

Da mit den einzelnen Projekten jeweils sehr unterschiedliche Ziele verfolgt werden, ist die Auswertung der Zielerreichung in der Gesamtperspektive schwierig. Aus diesem Grund werden hier exemplarisch einige der Projekte aus dem Jahr 2017 nach folgenden Kriterien ausgewertet:

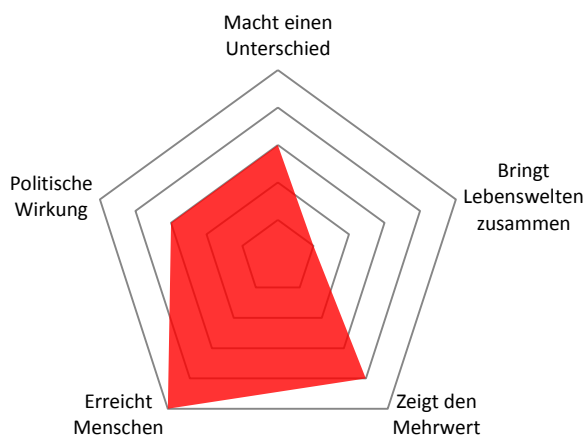
- **Macht einen Unterschied:** Das Projekt stößt Veränderungen im Sinne des Leitbilds des Caritasverbandes für Stuttgart an. Diese Veränderungen können politisch sein oder sich positiv auf die Situation der Klient\*innen aus den verschiedenen Bereichen auswirken.
- **Bringt Lebenswelten zusammen:** Unsere Projekte orientieren sich an dem Gedanken, dass Vorurteile und Berührungsängste abgebaut werden, wenn sich unterschiedliche Lebenswelten begegnen. Daher besteht ein Evaluationskriterium in der Frage, in welchem Umfang Begegnungen stattgefunden haben.
- **Zeigt den Mehrwert:** Die beteiligten Personen können das, was sie tun, für sich einordnen und erkennen den Mehrwert ihres Engagement über eine konkrete Aktion hinaus.
- **Erreicht Menschen:** Unser Ziel ist es, direkt und indirekt (beispielsweise über Öffentlichkeitsarbeit) möglichst viele Menschen zu erreichen und dabei sowohl auf die jeweiligen Ziele als auch auf das Engagement junger Menschen aufmerksam zu machen.
- **Politische Wirkung:** Das Kriterium der politischen Wirkung beurteilt die durch Projekte angestoßenen Veränderungen in der politischen Einstellung von Zielgruppen und/oder politischen Entscheidungsträger\*innen.



### Wandgestaltung Sankt Elisabeth:

Sankt Elisabeth ist eine Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderung. Die Projektanfrage wurde von der Wohnbereichsleitung direkt gestellt. Nachdem eine Bewohnerin immer wieder die Dekoration der Gemeinschaftsräume zerstört hatte, soll ein Wandgemälde Farbe in den Alltag der Bewohner\*innen bringen. Das Projekt wurde gemeinsam mit einer Schulklasse des Leibniz-Gymnasiums realisiert.

Der Unterschied für das Umfeld der Bewohner\*innen war sofort sichtbar und hoch und der Bedarf für eine Veränderung dringend da. Auf der Station wohnen überwiegend Menschen mit herausforderndem Verhalten, weshalb das Projekt nicht gemeinsam mit den Bewohner\*innen umgesetzt werden konnte. Der Kontakt beschränkte sich daher auf zufällige Begegnungen in den Gemeinschaftsräumen. Der Mehrwert war für die beteiligte Klasse klar erkennbar und wurde bei der Evaluation innerhalb der Schule auch kommuniziert. Demensprechend zählen sowohl die Mitschüler\*innen der Projektbeteiligten als auch die Mitarbeiter\*innen, Bewohner\*innen, Angehörige und Besucher\*innen der Einrichtung zu den erreichten Personen. Darüber hinaus fand keine Öffentlichkeitsarbeit statt. Eine politische Wirkung ist nicht zu erwarten.



### Tauschrausch im Bohnenviertel

Aus dem Gedanken der Nachhaltigkeit im Kleidungskonsum ist die Idee eines Kleidertausch-Events entstanden, bei dem alle Interessierten ihre nicht mehr gebrauchte Kleidung tauschen konnten.

Eine einzelne Veranstaltung kann das Grundproblem der modernen Modeindustrie zwar nicht lösen, aber einen Unterschied im Kaufverhalten und der Einstellung Einzelner bewirken.

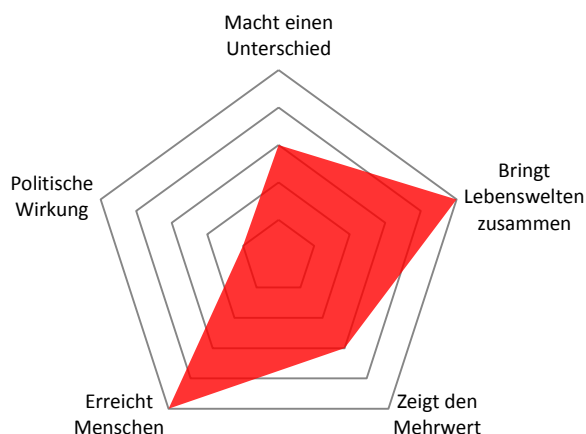
Ein direkter Austausch beziehungsweise eine Begegnung von Lebenswelten war nicht das primäre Ziel des Projektes. Dennoch haben sich die Besucher\*innen mit anderen ausgetauscht und konnten sich vernetzen.

Der Mehrwert des Projektes war für die über 200 erreichten Menschen unmittelbar erfahrbar und ist vor allem in bereits konsumkritisch eingestellten Kreisen auf positive Resonanz gestoßen.

Die Veränderung in individuellen Kaufverhalten und der Einstellung zu Nachhaltigkeit hat eine politische Wirkung, der sich in Summe gesehen auch die Hersteller und politische Entscheidungsträger nicht mehr ganz entziehen können.







### Instawalk

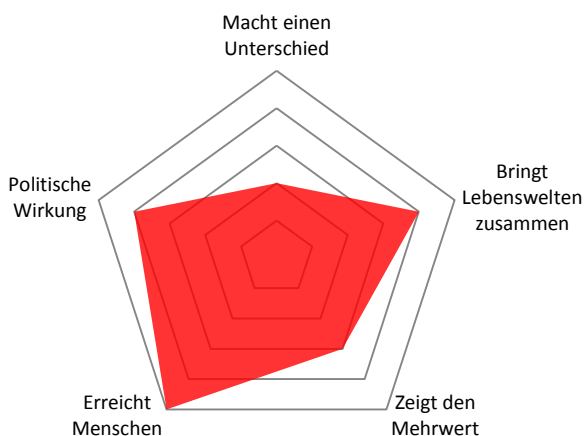
Die Stadt aus einer anderen Perspektive erleben – das konnten die Teilnehmer\*innen des „Instawalk“. Gemeinsam mit dem „TREFFPUNKT“ hat youngcaritas eine Stadtführung organisiert, bei der Menschen mit Behinderung die Stadt aus ihrer Perspektive zeigen. Die Teilnehmer\*innen haben ihre Erfahrungen dabei unter einem gemeinsamen Hashtag auf Instagram geteilt.

Der Unterschied und die Begegnung von Lebenswelten bestanden vor allem darin, dass Menschen mit Behinderung in einer Akteursrolle statt als Hilfeempfänger wahrgenommen wurden und mit ihrem Stadtwissen punkten konnten.

Gerade Teilnehmer\*innen, die ansonsten wenige Berührungspunkte mit Menschen mit Behinderung haben, waren positiv überrascht von der Führung und haben Instagram genutzt, um ihre Follower darüber zu informieren. Der TREFFPUNKT hat so durch die Kooperation mit youngcaritas eine größere Plattform bekommen, auf der die Initiatoren der Mehrwert ihres Ansatzes darstellen konnten.

Durch die Nutzung eines gemeinsamen Hashtags konnten letztendlich über Instagram sehr viele Menschen erreicht werden, die die eigentliche Zahl der Teilnehmer\*innen weit überschritten hat.

Die politische Wirkung besteht vor allem im Abbau von Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderung und einem Perspektivwechsel, der die Teilnehmer\*innen auch im Hinblick auf Diskriminierung und Ausgrenzung sensibilisiert hat.



### Bock auf Wahl

Bock auf Wahl ist eine Initiative mehrerer zivilgesellschaftlicher Akteure, die es sich zum Ziel gemacht hat, die Wahlbeteiligung vor der Bundestagswahl 2017 durch kreative Aktionen zu steigern und dadurch populistischen Tendenzen entgegenzuwirken.

In der Gesamtperspektive der Bundestagswahl kann eine einzelne,



lokale Initiative keinen entscheidenden Unterschied machen. „Bock auf Wahl“ stellt aber nur einen kleinen Teil der zivilgesellschaftlichen Bemühungen dar, das Parlament nicht rechtspopulistischen Parteien zu überlassen. Gerade durch den Ansatz, mit vielen unterschiedlichen Menschen ins Gespräch zu kommen über Demokratie und das individuelle Wahlrecht, haben sehr viele Begegnungen unterschiedlicher Lebenswelten stattgefunden.

Die beteiligten Engagierten haben den Mehrwert ihres Einsatzes vor allem dann erkannt, wenn sie Menschen im Gespräch überzeugen konnten, ihr Wahlrecht zu nutzen. Außerdem ist die Verbindung von zivilgesellschaftlichem Engagement, Wertehaltungen und politischer Mitbestimmung deutlich geworden.

Mit über zehn einzelnen Aktionstagen, unter anderem auf einem Festival, in der Fußgängerzone oder bei Infoständen in der Innenstadt hat Bock auf Wahl sehr viele Menschen erreicht, gleichzeitig aber auch viele tiefgehende Gespräche geführt.

Die politische Wirkung der Aktion ist hoch, da sie ganz unterschiedliche zivilgesellschaftliche Akteure zusammengebracht und vernetzt hat, aufgrund der politischen Neutralität anschlussfähig für die meisten politischen Parteien war und mit einer sehr einfachen Botschaft den Wert von Demokratie und politischer Partizipation ins Gedächtnis gerufen hat. Letztes bezieht sich neben der eigentlichen Zielgruppe Stuttgarter Bürger\*innen auch auf die beteiligten Engagierten.



Von links nach rechts: Tauschrausch, Wandgestaltung Sankt Elisabeth, Bock auf Wahl



## 3.4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

## 3.5. Maßnahmen zur Evaluation und Qualitätssicherung

Die zweite Jahreshälfte 2016 wurde zu einer grundlegenden Evaluation der bisherigen Entwicklung von youngcaritas Stuttgart genutzt. Die daraus folgenden Maßnahmen und Schritte sind in 2017 implementiert beziehungsweise angestoßen worden. Um einen guten und über die Jahre vergleichbaren Überblick über die wichtigsten Daten zu bekommen, sind vor allem im Bereich der Engagierten Evaluationsmöglichkeiten über Anpassungen in der Datenpflege und Dokumentation geschaffen worden. Da nicht alle Kennzahlen rückwirkend erhoben werden können, ist an einigen Stellen die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nicht gegeben.

## 3.6. Vergleich zum Vorjahr: Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge

2017 ist durch Anpassungen in den Abläufen die Zahl derer, die sich in der Carefactory registrieren, aber nicht das passende Engagement finden, deutlich zurückgegangen. Dass weniger Interessierte „verloren gehen“ beziehungsweise als Karteileichen in der Carefactory verschwinden, liegt vor allem daran, dass regelmäßiger und mehr Engagementmöglichkeiten über die Carefactory versandt wurden. Dadurch konnten insgesamt mehr Projekte umgesetzt werden.

Außerdem ist ein Erstgespräch per Telefon oder Whatsapp in den Anmeldeprozess mit einbezogen worden. So kennen diejenigen, die sich registrieren, ihre Ansprechperson bei youngcaritas und die Engagementmöglichkeiten können durch eine informelle Interessensabfrage besser nach den Interessen der Zielgruppe angepasst werden.

Zudem wurde 2017 das Konzept überarbeitet, um das Profil von youngcaritas weiter zu schärfen. Die Anpassungen spiegeln sich auch in der Öffentlichkeitsarbeit wieder und werden im ersten Quartal 2018 auch auf einer angepassten Homepage dargestellt.

Politische Kontakte sind intensiviert und Anknüpfungspunkte an kommunale politische Strukturen und zivilgesellschaftliche Initiativen gestärkt worden. Zudem wurde das Bildungsangebot durch ein weiteres Workshopkonzept ergänzt.



## 4. Planung und Ausblick

Interne Prozessanpassungen sind notwendig, nehmen aber auch Ressourcen von den eigentlichen Kernaufgaben weg. Von daher ist geplant, den Evaluations- und Entwicklungsprozess bis Ende 2018 abzuschließen und unter neuen Rahmenbedingungen deutlich mehr operativ zu arbeiten. Um dabei trotz allem die Nachverfolgung der Anpassungen nicht aus den Augen zu verlieren, soll der SRS-Bericht, der in Zukunft jährlich erscheinen soll, Raum für eine regelmäßige Zielüberprüfung geben.

### 4.1. Planung und Ziele

Die zwei großen Ziele für 2018 sind die Stärkung des (politischen) Profils von youngcaritas und die Gewinnung von Engagierten. 2017 war der Zuwachs an Engagierten, die sich in der Carefactory registrieren im Vergleich zu den Vorjahren eher niedrig. Das spiegelt sich in der Gesamtperspektive betrachtet auch darin wieder, dass im Freiwilligenzentrum insgesamt deutlich weniger Menschen beraten und in ein Engagement vermittelt wurden als die Jahre davor. Auf youngcaritas bezogen liegt das aber sicher auch daran, dass 2017 kaum aktive Maßnahmen zur Gewinnung von Engagierten oder zur Bekanntmachung von youngcaritas ergriffen wurden, da der Fokus auf der Verbesserung der Betreuung der bestehenden Engagierten lag. 2018 werden daher vermehrt Ressourcen in den Bereich Öffentlichkeitsarbeit fließen. Ein besonderer Fokus liegt dabei darauf, alle jungen Menschen mit einzubeziehen, unabhängig ihres Bildungswegs oder der sozialen Herkunft.

Die Stärkung des politischen Profils von youngcaritas soll vor allem über eine stärkere Beteiligung an den großen sozialpolitischen Themen und Kampagnen des deutschen Caritasverbandes und des Diözesanen-Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart erreicht werden. Dazu findet ein engerer Austausch und eine gemeinsame Planung mit den zuständigen Bereichen im Caritasverband für Stuttgart statt, wobei youngcaritas das eigene Netzwerk an politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie der Amtskirche nutzt, um Projekte und Aktionen umzusetzen.

### 4.2. Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Als relativ neues Format mit innovativem Ansatz liegen Chancen und Risiken auf der Hand. Gelingt es dem Projekt, weiterhin zu wachsen und Engagierte und Unterstützter\*innen für die youngcaritas-Idee zu begeistern, kann youngcaritas dem eigenen Anspruch gerecht werden.



Als Risiken sind die Spannungsfelder zu bewerten, die sich aus dem Ansatz von youngcaritas ergeben. In spontanen und kurzfristigen Projekten besteht immer auch die Herausforderung, ständig wechselnde junge Menschen ausreichend einzubinden, sie als Akteure in den Mittelpunkt zu stellen und soziales Lernen zu ermöglichen. Damit verbunden ist auch die Schwierigkeit, längerfristig an politischen Herausforderungen zu arbeiten und diese Kontinuität in Projekten abzubilden.

Um tatsächlich eine Alternative zu klassischen Engagementstrukturen zu etablieren, jungen Menschen eine Plattform für ihr Engagement zu bieten und online sowie offline Lebenswelten zusammen zu bringen, braucht youngcaritas das Commitment des Caritasverbandes für Stuttgart – sowohl was Ressourcen angeht, als auch hinsichtlich ausreichender Freiräume in den Strukturen der verbandlichen Caritas. Dieses Bekenntnis ist gegeben, sodass youngcaritas im Verband gute Chancen hat, sich weiter zu entwickeln und zu wachsen.

## 5. Organisationsstruktur und Team

### 5.1. Organisationsstruktur

youngcaritas ist eingebunden in das Freiwilligenzentrum Kaleidoskop und ist somit als Teil der Stabsstelle direkt beim Vorstand des Caritasverbandes für Stuttgart angesiedelt.

Im Freiwilligenzentrum laufen alle Aktivitäten des Caritasverbandes zusammen, die mit ehrenamtlichem Engagement zu tun haben. Neben youngcaritas gibt es mit dem fssj (freiwilliges soziales schuljahr) ein weiteres Angebot, das sich direkt an junge Menschen richtet. Beim fssj engagieren sich Schüler\*innen für jeweils ein Schuljahr beziehungsweise Schulhalbjahr lang zwei Stunden pro Woche in einer sozialen Einrichtung. Außerdem Teil des Freiwilligenzentrums ist das klassische Ehrenamt, das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe, diakonische Projekte, die Freiwilligendienste und Corporate Volunteering. Dieser breite Querschnitt an Aufgaben bringt es mit sich, dass die Mitarbeiter\*innen der Stabsstelle gut vernetzt sind – sowohl in den verschiedenen Bereichen des Verbands als auch in der Stuttgarter Stadtgesellschaft und der Politik. Auf diese Ressourcen kann youngcaritas zurückgreifen. Hinzu kommt, dass Übergänge einfacher gestaltet werden können, beispielsweise von Schüler\*innen, die ein fssj durchlaufen haben und danach zu youngcaritas kommen, um anschließend einen Freiwilligendienst im Verband zu absolvieren.

Die Anbindung an den Caritasverband für Stuttgart generell hat den Vorteil, dass in einem der größten Träger der freien Wohlfahrtspflege der Bedarf an ehrenamtlich Engagierten sehr hoch ist und deshalb viele Einsatzmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen bestehen.



Außerdem ist youngcaritas Stuttgart Teil des Netzwerks von youngcaritas Deutschland und mit anderen youngcaritas-Standorten auf Diözesanen- und Bundesebene vernetzt. Die Idee hinter youngcaritas kommt ursprünglich aus Wien und ist von mehreren deutschen Caritasverbänden übernommen worden.

## 5.2. Vorstellung der handelnden Personen

Nadja Wenger:	Leitung youngcaritas Stuttgart
Ulrike Holch	Leitung des Freiwilligenzentrums Kaleidoskop
Juliane Langer	Mitverantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsangebote und Aktionen
Raphael Graf von Deym	Vorstand des Caritasverbandes für Stuttgart e.V.

## 5.3. Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerke

Zum Netzwerk von youngcaritas gehören:

- youngcaritas in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- youngcaritas Deutschland
- verschiedene Caritaseinrichtungen im Caritasverband für Stuttgart, die Caritas-Stiftung, das katholische Bildungswerk, der Caritasrat, das Stadtdekanat etc.
- Die Steuerungsgruppe Schulpastoral, die kirchliche Bildungsarbeit an Schulen koordiniert
- Verschiedene Schulen
- Der Stadtjugendring und die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
- Verschiedene Parteien des Landtags und Mitglieder des Gemeinderats
- Verschiedene andere Organisation in Stuttgart (StadtGestalten, BUNDJugend, Königskinder etc.)



## IMPRESSUM

Herausgeber

Caritasverband für Stuttgart/Freiwilligenzentrum Caleidoskop  
Brennerstraße 36  
70182 Stuttgart

Verantwortlich:

Ulrike Holch  
[u.holch@caritas-stuttgart.de](mailto:u.holch@caritas-stuttgart.de)

Redaktion

Nadja Wenger  
[n.wenger@caritas-stuttgart.de](mailto:n.wenger@caritas-stuttgart.de)

